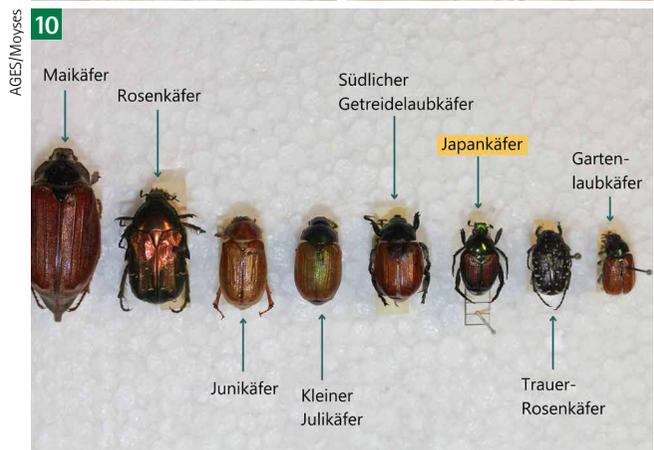


Verwechslungsmöglichkeiten

Adulte Käfer können mit dem heimischen Gartenlaubkäfer (*Phyllopertha horticola*) verwechselt werden **8**, diesem fehlen jedoch die charakteristischen weißen Haarbüschel seitlich am Körper (vgl. **3**).

Der Südliche Getreidelaubkäfer (*Anisoplia austriaca*) trägt zwar ebenfalls seitliche Haarbüschel am Hinterleib, ist jedoch größer (12–16 mm) und unterscheidet sich durch einen schwarzen Kopf- und Brustteil sowie durch einen viereckigen, dunkel gefärbten Fleck auf den Flügeldecken beim Halsschild, den die meisten Individuen der Art aufweisen **9**.



10 zeigt heimische Blatthornkäferarten im Vergleich zum Japankäfer (gelb hinterlegt).

Maßnahmen gegen die Ausbreitung

- Früherkennung eingeschleppter Käfer, z. B. durch Überwachung von Risikostandorten mittels Lockstofffallen
- Überwachung der Schädlingsfreiheit von Wirtspflanzen im Handel durch die Pflanzenschutzdienste der Bundesländer
- Importkontrolle von Wirtspflanzen an EU-Ersteintrittsstellen, z. B. am Flughafen Wien durch das Bundesamt für Ernährungssicherheit (BAES)

Melden Sie verdächtige Käfer bitte inkl. Foto über die Meldeplattform der AGES



Herausgeber:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung
A10 Land- und Forstwirtschaft
Amtlicher Pflanzenschutzdienst
Ragnitzstraße 193, 8047 Graz
Tel. +43 316 877 6637
E-Mail: abt10-haidegg@stmk.gv.at

Quellenverzeichnis:

AGES, 2025. Japankäfer. <https://www.ages.at/pflanze/pflanzengesundheit/schadereger-von-a-bis-z/japankaefer> (Abgerufen am 11.02.2025)

EFSA (European Food Safety Authority), 2023. Pest survey card on *Popillia japonica*. EFSA supporting publication 2023:EN-7809. Available online: <https://efsa.europa.eu/plants/planthealth/monitoring/surveillance/popillia-japonica>. Last updated: 27 February 2023.

EPP0, 2025. *Popillia japonica*. EPP0 datasheets on pests recommended for regulation. <https://gd.eppo.int> (accessed 2025-02-11)

Der Japankäfer

Ein prioritärer Quarantäneschädling

Der Japankäfer (*Popillia japonica*) ist ein eingeschleppter Schädling aus der Familie der Blatthornkäfer, der ursprünglich aus dem Nordosten Asiens stammt, im 20. Jahrhundert jedoch nach Nordamerika und von dort auf die Azoren (Portugal) verschleppt wurde. Nachdem er 2014 in Norditalien festgestellt wurde, hat er sich in den letzten Jahren zunehmend im europäischen Raum verbreitet, wo er erhebliche Schäden an einer Vielzahl von landwirtschaftlichen Kulturen und Gehölzen verursacht.

Der Japankäfer ist EU-weit als prioritärer Quarantäneschädling gelistet und sein Auftreten ist meldepflichtig. Er könnte sich auch in Österreich dauerhaft ansiedeln, da sich die klimatischen Bedingungen in Mitteleuropa für seine Entwicklung eignen und passende Wirtspflanzen vorhanden sind. Die Früherkennung eingeschleppter Käfer ist daher besonders wichtig.



Aussehen

Käfer: Metallisch grün mit kupferfarbig schillernden Flügeldecken, ca. 8–11 mm lang und 5–7 mm breit; jeweils fünf weiße Haarbüschel seitlich am Hinterleib, zwei weitere am letzten Hinterleibssegment **2 3 4**.

Larven: Cremeweiße Engerlinge mit typisch C-förmigem Erscheinungsbild und gelblich-brauner Kopfkapsel, bis zu 3 cm lang **5**; Larven von Blatthornkäfer-Arten sind sich sehr ähnlich und daher **nur von Fachleuten eindeutig zu bestimmen**.



AGES/Moyses

AGES/Moyses

Andrea Tantarini, Lombardy (IT)

G. Grabenweger, Agroscope, Schweiz

Wirtspflanzen

Käfer: Fraß an Blättern, Blüten und z. T. auch Früchten von mehr als 300 verschiedenen Pflanzenarten, darunter Zierpflanzen, Obstgehölze, Bäume und landwirtschaftliche Kulturen; Beispiele wichtiger Wirtspflanzen in Österreich: Rebe, Mais, Sojabohne, Paradeiser, Gartenbohne, Apfel, Pfirsich, Zwetschke, Beerenobst, Rose, Ahorn, Linde, Pappel, uvm.;

Larven: Fraß im Wurzelbereich von Grünland und Wiesenflächen.

Verbreitung

Heimisch im Nordosten Asiens (Japan, fernöstliches Russland); eingeschleppt in Nordamerika (Beginn 20. Jhd.) und auf den Azoren, Portugal (1970er-Jahre); 2014 in Italien (Lombardei) und 2017 in der Schweiz (Tessin) nachgewiesen, seither immer wieder Fänge von Käfern in Lockstofffallen (z. B. 2024 in Slowenien), als auch neue Ausbrüche in Italien (2023: Lignano, Friaul-Julisch Venetien) und der Schweiz (2023: Zürich-Kloten, erstmals nördlich der Alpen; 2024: Basel).



Lebensweise

Grundsätzlich einjähriger Entwicklungszyklus, in kühleren Lagen auch zweijährig; Eiablage bevorzugt in feuchten Wiesen und Rasenflächen in einer Tiefe von 5–10 cm;

Larven fressen an Wurzeln, überwintern im Boden in 10–30 cm Tiefe und setzen den Wurzelfraß im Frühling fort (Bodentemperatur > 10°C), danach Verpuppung;

Schlupf adulter Käfer Ende Mai bis Anfang Juli, Hauptflugphase in Österreich vermutlich von Juni bis etwa Mitte September (bei Temperaturen zwischen 21 und 35°C); typischer Skelettierfraß **6**, bevorzugt an jungem Pflanzengewebe; ist gesellig und tritt meist in großen Gruppen an einigen wenigen Pflanzen auf, während Nachbarpflanzen frei von Befall erscheinen.



Befallssymptome

Käfer: Skelettierfraß an Blättern **6** bis hin zu Kahlfraß sowie Fraß an Blüten und Früchten **7**.

Larven: Verbräunung von Rasen- und Wiesenflächen durch Wurzelfraß.



G. Grabenweger, Agroscope, Schweiz



T. Graf, Agroscope, Schweiz

Risiko der Einschleppung nach Österreich

Einschleppungswege: Mitreisende Käfer auf Transportmitteln (sog. „hitchhiker“) entlang von Verkehrs- und Handelsrouten aus Befallsgebieten in Nachbarländern, aber auch durch den Handel von Pflanzen mit Erdballen, in dem sich Eier, Larven oder Puppen des Käfers befinden könnten;

Risikostandorte: Gartencenter und Baumschulen, die Pflanzen mit Erdballen aus Befallsgebieten handeln; Flughäfen, Bahnhöfe, Containerterminals und andere Warenumschlagplätze; Raststationen und Parkplätze entlang von Hauptverkehrsrouten aus Befallsgebieten.